

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1917

26.2.1917 (No. 56)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 56

Montag, den 26. Februar 1917

160. Jahrgang

Expedition:
Karlsruher Zeitung Nr. 14
Königsplatz Nr. 953 und 954,
Postfach Nr. 3515.

Vorauszahlung: vierteljährlich 4 M.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 4 M. 17 P. —
Anzeigengebühr: die 6 mal gepaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifmäßiger Rabatt, der
als Kassenzahlung gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Klagerhebung,
zwangsweise Verteilung und Kontroversverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperr,
Kusperrung, Währungsänderung, Betriebsänderung im eigenen Betriebe oder in denen unserer Lieferanten hat der Abnehmer keine Ansprüche, falls die
Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telefonische Abstellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Unverlangte Drucksachen
und Manuskripte werden nicht
zurückgegeben und es wird
keinerlei Verantwortung für irgend-
welcher Vergütung übernommen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Krieg zur See.

439 500 Tonnen U-Bootsbeute im Januar.
Berlin, 25. Jan. (Amtlich.) Im Monat Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 336 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon sind 91 Fahrzeuge mit 245 500 Bruttoregistertonnen englisch. Außerdem sind 58 neutrale Handelsfahrzeuge mit 103 500 Bruttoregistertonnen wegen Beförderung von Waren zum Feinde versenkt worden. Der Monatsverlust beträgt also insgesamt 228 Fahrzeuge mit 439 500 Bruttoregistertonnen.

Seit Kriegsbeginn sind somit 4 357 500 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsfahrzeuge verloren gegangen. Davon sind 3 314 500 Bruttoregistertonnen englisch. Ferner sind von den Seestreitkräften der Mittelmächte 459 neutrale Schiffe mit 641 000 Bruttoregistertonnen wegen Warenbeförderung versenkt oder als Beute verurteilt worden.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Türkischer Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlicher Heeresbericht von gestern: Tigrisfront: Am 22. Februar machte der Feind nach bestiger Artillerievorbereitung mit vier Brigaden einen Angriff auf unsere Stellungen bei Felahie. Der Kampf spielte sich hier mit großer Heftigkeit ab. Trotz seiner sehr schweren Verluste gelang es dem Feind nicht, entscheidenden Erfolg zu erringen.

Kaukasische Front: Auf dem Abschnitt unseres linken Flügels drang eine unserer starken Aufklärungsabteilungen in die feindlichen Stellungen ein, fügte dem Feinde schwere Verluste zu und kehrte nach Erfüllung ihrer Aufgaben in ihre Stellungen zurück. An den anderen Fronten hat sich kein Ereignis von Bedeutung zgetragen.

Konstantinopel, 24. Febr. Der Berichterstatter der „Agentur Milli“ in Mesopotamien teilt mit: Südlich von Kut-el-Amara ist es den Engländern nach der letzten Niederlage nicht möglich gewesen, ihren gedagten Vorstoß zu erneuern. Im Laufe der Schlacht vom 17. Februar vor unserer Fellahie-Stellung wurde eine bis in unsere Gräben vorgebrungene Brigade farbiger Engländer vernichtet. Die wieder eroberten Gräben waren mit Leichen von Engländern angefüllt. Nach Gefangenenangaben und Mitteilungen aus anderen Quellen fuhren mehrere Schiffe voll englischer Verwundeten südwärts ab. Die englischen Verluste in den letzten Kämpfen überschreiten 30 000 Mann.

Weitere Nachrichten.

Die Politik des Deutschen Reiches im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 21. Febr. Im Abgeordnetenhaus richtete Sollo (Karolipartei) an den Ministerpräsidenten die Anfrage, ob er geneigt sei, der Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses zuzustimmen, der über die Friedensbedingungen einen vertraulichen Gedankenaustausch pflegen solle. In der Rede, mit der Sollo seine Interpellation begründete, machte er auch verschiedene Bemerkungen über die Politik des Deutschen Reiches.

Ministerpräsident Graf Tisza erwiderte, er müsse gegen eine Darstellung gewisser Tatsachen und Ereignisse protestieren, welche der historischen Treue widerspreche und nur schädlich sein könne. Vor allem protestiere er dagegen, daß der Abgeordnete Sollo die Vorgeschichte des Krieges so dargestellt habe, als ob dieser Krieg uns nicht von einem von bösen Angriffsbefehlen erfüllten Feind aufgezwungen, sondern als ob er durch eine in der deutschen Politik eingetretene Wendung hervorgerufen worden sei. Er vertrete nicht, daß sich ein Mann im ungarischen Parlament finde, der eine solche Rolle übernehme. Die Ausdehnung, die das Deutsche Reich seit 1871 zeigte, sei eine friedliche, wirtschaftliche und kulturelle Ausdehnung, die die Unabhängigkeit, die Existenz und die Lebensinteressen seiner einzigen anderen Nation und keines einzigen anderen Staates bedrohte und die, wenn sie auch für sich einen Platz an der Sonne wünschte, doch niemanden aus der Sonne bedrängen wollte. Es sei eine tendenziöse und böswillige Entstellung des Tatbestandes seitens unserer

Feinde, wenn sie vor ihrer eigenen öffentlichen Meinung die heutige Tagespolitik erklären, als hätten sie sich gegen Eroberungsabsichten und gegen andere Nationen bedrohende Machtdemonstrationen Deutschlands verteidigen müssen. Die Geschichte eines Menschenalters lehre, daß der europäische Friede stets dann bedroht war, wenn die Kraft Frankreichs und des russischen Reiches für europäische politische Ziele frei war und stets habe die ganze Welt den europäischen Frieden für gesichert angesehen, wenn diese Mächte anderswo Komplikationen hatten, sie also zum Angriff nicht bereit waren.

Ginsichtlich der Kolonialpolitik, von der der Abgeordnete Sollo gesprochen habe, sei es doch sehr natürlich, daß ein Reich, das so expansive wirtschaftliche Kräfte besitze wie Deutschland, danach strebe, Kolonialpolitik zu treiben, aber man möge doch die Kolonialpolitik Deutschlands in den letzten dreißig Jahren mit der Kolonialpolitik anderer Großmächte vergleichen. Welcher Staat habe ein seine Unabhängigkeit liebedes Volk von hoher Bildung und europäischen Ursprungs bloß deshalb angegriffen, um seine erobersüchtige Kolonialpolitik geltend zu machen? Sei es Deutschland gewesen?

Wir führen diesen Krieg, sagte der Ministerpräsident, weil wir ihn zur Rettung unseres angegriffenen Lebens führen müssen. Wir werden ihn gegen jeden Feind und unter allen Umständen, solange, aber auch nicht eine Minute länger, als zur Rettung unseres Lebens, unserer Sicherheit und unserer Existenzinteressen notwendig ist. Hierin stimmen alle unsere Bundesgenossen überein. Der Minister sagte zum Schluß: Ich hege die feste Überzeugung, daß die berechnete Waffe, welche wir gebrauchen, eine zweifelhafte Waffe ist und den Erfolg bringen wird, der die einzige Vorbedingung eines möglichst baldigen und zufriedenstellenden Friedens ist. Ich bitte, meine Antwort zur Kenntnis zu nehmen. Die Antwort des Ministerpräsidenten, der die rechte Seite des Hauses lebhaften Beifall zollte, wurde zur Kenntnis genommen.

Newyork, 23. Febr. Nach Newyork fanden jetzt auch in Philadelphia Lebensmittel-Unruhen statt, bei denen es zu Blutvergießen kam. Die Bevölkerung von Chicago nimmt eine drohende Haltung ein. In verschiedenen großen Städten steht Mangel an Kohlen und anderen Bedarfsartikeln bevor. Die Regierung ordnete durch die zwischenstaatliche Handelskommission an, daß die Lebensmittelzüge nach dem Osten bevorzugt behandelt werden. Die Versorgungsfrage wurde im Kongreß erörtert; Senator Borah erinnerte an die Anfänge der französischen Revolution. (Berl. Btg.)

Aus der Welt.

Die Reichsgründungsfeier. Vom Vorstande des Verbandes der Deutschenvereine wird uns mitgeteilt, daß er in der Lage gewesen ist, aus den Einnahmen aus dem Verkaufe der Eintrittskarten und Festordnungen, aus der Spende Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von 100 M. und aus den Beiträgen von Vereinen — nach Deduktion der nicht unerheblichen Unkosten — den Betrag von 700 M. als Reinertrag an den Stadtrat zugunsten der städtischen Kriegsfürsorge abzuliefern. Den Spendern, wie allen denen, die zum Gelingen der Feier beigetragen haben, wird auch dieser Erfolg zur lebhaften Genugthuung gereichen.

Großes Volkstheater. Das regelmäßige Spielen beginnt morgen Dienstag wieder mit „Robert“ (N. 38.) Der weitere Spielplan folgt.

Neueste Drahtnachrichten.

B.T.B. Berlin, 24. Febr., abends. (Amtlich.) Von keiner Front werden größere Kampfhandlungen gemeldet.

B.T.B. Großes Hauptquartier, 25. Febr., vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Ypern, sowie zwischen Armentières und Arras wurden mehrere, teilweise nach starkem Feuer einsetzende Vorstöße der Engländer abgewiesen.

Erkundungsaufträge führten unsere Stütztruppen westlich von Valenciennes bis tief in die feindliche Stellung, in der Gefangene gemacht und Zerstörungen vorgenommen wurden.

Im Somme-Gebiet war zeitweilig der Geschützkampf lebhaft, vornehmlich zwischen Caillay und Bouchavesnes.

Nördlich von St. Pierre blieb eine französische Unternehmung erfolglos; eine eigene im mehr der Mosel zugelegenen Waldgebiet brachte 12 Gefangene ein.

Bei Lusse am Westhang der Vogesen holten unsere Sturmtruppen 30 Mann aus der französischen Stellung. In der Nacht vom 23. auf 24. Februar ist ein französisches Luftschiff durch Abwehrfeuer im Walde östlich von Saarlouis brennend zum Absturz gebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Am Tarenten-Paß im Nordteil der Balkanpeninsul schlug ein russischer Angriff fehl.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

und an der Mazedonischen Front ist die Lage bei geringerer Vorfeldtätigkeit unverändert. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

B.T.B. Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Keine wesentlichen Ereignisse.

B.T.B. Wien, 24. Febr. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Von allen drei Kriegsschauplätzen keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

B.T.B. Wien, 25. Febr. Amtlich wird verlautbart: Südlicher Kriegsschauplatz.

Nordwestlich des Tarenten-Passes griff der Feind nach siebenstündiger Artillerievorbereitung an. Er drang vorübergehend in unsere Gräben ein, wurde aber durch einen Gegenangriff völlig zurückgeworfen. Sonst nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstländischen Front ist die Artillerietätigkeit nunmehr bei guter Sicht wieder alltäglich recht lebhaft. Im Görzischen hatte sich vorgestern im Abschnitt von Bertolba ein besonders heftiger Geschütz- und Minenwerferkampf entwickelt, der auch nachts fortbauerte und morgens zu höchster Kraft anwuchs. Unter dem Schutze eines starken Sperrfeuers griffen sodann einige italienische Kompagnien unsere Stellungen an. Dem Feind gelang es, in die vorderste Linie einzudringen. Abteilungen des bewährten k. k. Landsturm-Infanterie-Regiments Nr. 2 warfen ihn jedoch vollständig heraus, fügten ihm schwere Verluste zu und verfolgten ihn bis in seine Sappen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Frankfurt a. M., 25. Febr. Die „Frankf. Nachr.“ melden laut B.B. von der schweizerischen Grenze vom 24. Februar: Nach schweizerischen Meldungen wird jetzt auf Umwegen aus Paris bekannt, daß sich am 2. Februar in dem ausgedehnten Munitionslager von Rennes eine schreckliche Explosion ereignet hat, die das Lager mit 80 000 Tonnen Munition vernichtete. Unter den Trümmern konnte man über 200 Tote und 700 Verletzte bergen.

Berlin, 25. Febr. (Amtlich.) Ein französisches Lenkluftschiff abgeschossen. In der Nacht vom 23. zum 24. Februar wurde durch unser Abwehrfeuer ein französisches Lenkluftschiff in Brand geschossen. Es stürzte in Flammen gehüllt bei Wölferdingen, westlich Saargemünd, zur Erde nieder. Beim Aufschlagen auf den Erdboden explodierte die mitgeführte Abwurfsmunition. Die gesamte 14 Mann betragende Besatzung ist tot. Die im übrigen gut erhaltenen Überreste des Luftschiffes lassen die Konstruktionseinzelheiten gut erkennen.

Haag, 24. Febr. Der Minister des Innern hat die Nachricht von dem niederländischen Gesandten in London erhalten, daß nach einem Telegramm von den Scilly-Inseln die niederländischen Schiffe „Noorderdijk“ (7 100 Tonnen), „Baandijk“ (4 189 Tonnen), „Zacatra“ (5 373 Tonnen), „Sandoeng“ (5 851 Tonnen), „Eenland“ (3 970 Tonnen) und „Caasterland“ (3 900 Tonnen), die am 22. Februar gemeinsam von Falmouth abgefahren waren, um 5 Uhr nachmittags desselben Tages von einem deutschen Unterseeboot torpediert wurden. Bei der Direktion der Holland-Amerika-Linie ist die Nachricht eingetroffen, daß die Besatzungen

der Dampfer „Noorderdijf“ und „Jaandijf“ gerettet und in St. Mary auf den Solly-Inseln gelandet wurden. Die Dampfer „Genland“ und „Handoeng“ treiben noch. Von den Besatzungen sind 200 Mann in Benzangse gelandet worden. Auch der Rest der Besatzungen dürfte in Sicherheit sein. (W.B.)

Berlin, 24. Febr. (Antlich.) Nach Telegrammen, die aus Holland hier eingegangen sind, sind am 22. Februar 5 Uhr nachmittags mehrere holländische Dampfer, die mit deutschem Einverständnis aus Falmouth und Dartmouth in westlicher Richtung das Sperrgebiet verlassen wollten, vernichtet worden. Von amtlicher Seite erfahren wir hierzu, daß nach der Sperrgebietserklärung holländische Reedereien darum gebeten haben, 33 in Falmouth und Dartmouth liegende Dampfer, von denen 20 mit Getreide und Futtermittel für die holländische Regierung beladen waren, noch nach Ablauf der auf den 5. Februar festgesetzten Auslauffrist aus dem Sperrgebiet heranzubringen zu dürfen.

Deutscherseits wurde, um der holländischen Regierung die 20 Ladungen von Getreide zukommen zu lassen, ausnahmsweise das Zugeständnis gegeben, aber die Bedingung daran geknüpft, daß der Auslauf nicht später als um Mitternacht vom 10. auf den 11. Februar geschehen dürfte. Auf diese Weise könnten die Schiffe in der allen U-Booten bekannten Schonfrist, die in der Nacht auf den 11.—12. auf den 13. Febr. abließ, das Sperrgebiet mit voller Sicherheit verlassen. Die holländischen Reedereien nahmen dieses Angebot mit Dank an, waren aber aus unbekanntem Gründen außerstande, ihre Schiffe rechtzeitig aus England herauszubringen. Sie erneuerten ihre Bitte, um die Gewährung einer Ausfahrtsmöglichkeit zu einem späteren Termin. Darauf ist ihnen mitgeteilt worden, ihre Schiffe könnten entweder in voller Sicherheit am 17. März oder mit nur relativer Sicherheit am 22.

Februar auf einem bestimmten Wege Dartmouth und Falmouth verlassen.

Von diesem Angebot wollten 18 Schiffe am 22. Februar Gebrauch machen und den Weg in gemeinsamer Fahrt zusammen zurücklegen. Diese Nachricht ging am 16. Februar in Berlin ein. Den Reedern dieser Schiffe wurde darauf nochmals ausdrücklich mitgeteilt, daß für den 22. Februar keine unbedingte Sicherheit gewährleistet werden könne, da es ungewiß sei, ob alle in dem zu passierenden Gebiet arbeitenden U-Boote den funkentelegraphischen Befehl erhalten würden. Dabei wurde auch betont, daß gegen Minengefahr außerhalb der angegebenen Kurslinie überhaupt keine Gewähr übernommen werden könne.

Anschließend haben schließlich 8 Schiffe das Risiko der Fahrt auf sich genommen. Wenn die holländischen Nachrichten zutreffen, daß diese 8 Schiffe zugrunde gegangen sind — eines davon soll an der englischen Küste auf Minen gelaufen — die anderen 7 am Nachmittag des 22. Februar auf der verabredeten Kurslinie vernichtet worden sein, so wird dies tief bedauert, aber die Verantwortung dafür trifft die Reederei, die es vorgezogen haben, ihre Schiffe nur auf relative Sicherheit am 22. Februar hinauszuschicken, anstatt bis zum 17. März zu warten, zu welchem Zeitpunkt ihnen volle Sicherheit zugesagt war. Eine Meldung unserer U-Boote liegt noch nicht vor.

Haag, 24. Febr. Es steht nunmehr fest, daß sämtliche Besatzungen der vernichteten Schiffe gerettet worden sind. (S. 3.)

London, 25. Febr. Loyds meldet: Der Dampfer „Mena do“, der mit den übrigen holländischen Schiffen ausgefahren war, aber wegen Defekts zurückkehrte, traf wohlbehalten in einem Hafen ein. (W.B.)

Berlin, 24. Febr. (W.B.) Von zurückgekehrten U-Booten sind neuerdings elf Dampfer, zwei Segler und acht Fischerfahrzeuge versenkt worden. Unter den elf Dampfern befindet sich der englische Transporter „A. 19“ und der Dampfer „Africa“ der White Star Line, der am 12. Februar auf dem Wege von Liverpool nach Plymouth versenkt wurde. Mit den übrigen versenkten Schiffen gingen unter anderem verloren 8600 Brittonregistertonnen Kohlen, 1800 Tonnen Stückgut und 3000 Tonnen Salpeter. — Da noch obiger Meldung der Dampfer „Africa“ am 12. Februar und nicht am 16. Februar versenkt worden ist, haben die Engländer die am 16. Februar als Erfolge eines U-Bootes in 24 Stunden bekanntgegebenen vier Hilfskreuzer beziehungsweise Transporter sämtlich verschwiegen.

Amsterdam, 24. Febr. Die „Söln. Ztg.“ schreibt aus Amsterdam: Der französische Marineminister gibt die Versenkung des Postdampfers „Thos“ (12 000 Tonnen) bekannt. Er wurde im Mittelmeer torpediert. An Bord befanden sich Senegalesen, die nach Frankreich gebracht werden sollten.

London, 24. Febr. Loyds meldet, daß der englische Dampfer „Wathfield“ und die englische Post „Sunderland“ (1416 B.-M.-T.) versenkt worden sind. Wie Loyds meldet, ist der englische Dampfer „Belgier“ (1588 B.-M.-T.) versenkt worden.

Berlin, 24. Febr. Die Versenkung des schwedischen Dampfers „Edda“, über die am 16. Febr. berichtet wurde, ist, wie die Untersuchung ergeben hat, zu Unrecht erfolgt. Es ist anzunehmen, daß die Eigentümer von Schiff und Ladung für ihren Verlust sich ad loca gehalten werden. (W.B.)

Verantwortlich für den Staatsanzeiger und den redaktionellen Teil:
Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe.
Druck und Verlag:
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Central-Handels-Register für das Großherzogtum Baden.

St. Blasien. II.158
Zum Handelsregister A, Band I, D.-Z. 120, Firma **Sofie Bernauer Witwe** in Todmoo-Schwarzengbad, eingetragen worden.
Die Firma ist geändert in **Sofie Bernauer**. Inhaber der Firma ist jetzt **Sofie Bernauer**, Kaufmann in Todmoo-Schwarzengbad.
St. Blasien, 15. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

St. Blasien. II.179
Handelsregisterertrag B, D.-Z. 10, Firma **Echoluungsheim Friedrichshaus St. Blasien**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in St. Blasien.
Die Direktoren **Nichard Müller** und **Heinrich Bogt** sind aus der Gesellschaft ausgeschieden; an ihrer Stelle ist **Kar Klatsch**, Direktor, in St. Blasien, als Geschäftsführer bestellt.
St. Blasien, 17. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Bühl. II.191
Handelsregisterertrag Abteilung B, Band I, D.-Z. 2, Firma **„Unitas“**, Gesellschaft für Druck und Verlag, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bühl. Die Vertretungsbefugnis des stellvertretenden Geschäftsführers **Anton Haungs** in Bühl ist beendigt. An dessen Stelle wurde durch Beschluß des Aufsichtsrates vom 17. Februar 1917 der Seifenfabrikant **Hermann Grimmer** in Bühl zum stellvertretenden Geschäftsführer bis zur nächsten Generalversammlung ernannt.
Bühl, 20. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht II.

Ettenheim. II.184
Handelsregisterertrag A, Band I, D.-Z. 101, Firma **Gustav Becklinger** zu Grafenhausen, Inhaber: **Gustav Becklinger**, Kaufmann, ebenda.
Ettenheim, 19. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Ettingen. II.196
Zum Handelsregister A ist unter D.-Z. 191 die Firma **Albertine Köhler & Anna Kist** in Ettingen und als Firmainhaber: **Kösel Köhler**, Ehefrau **Albertine geb. Köhler** & **Anna Kist** ledig in Ettingen eingetragen.
Ettingen, 20. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht II.

Karlsruhe. II.176
In das Handelsregister B, Band IV, D.-Z. 25, ist eingetragen: Firma und Sitz: **Badische Kriegsarbeitshilfe**, Gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Gegenstand des Unternehmens: Die Gesellschaft will namentlich für den

vaterländischen Bedarf und insbesondere für Unterstützungsbedürftige Arbeit bereitstellen und neue Arbeitsgebiete eröffnen. Stammkapital 20 000 M. Geschäftsführer: 1. Dr. Leo Hübelsch, Professor an der techn. Hochschule, Karlsruhe, 2. **Karl Peter**, Rechtsanwalt daselbst. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Februar 1917 errichtet. Mehrere Geschäftsführer vertreten die Gesellschaft einzeln.
Karlsruhe, 10. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht B. 2.

Karlsruhe. II.176
In das Handelsregister B, Band I, D.-Z. 48, ist zur Firma **Dampfsiegelei Kest, Walzel & Cie.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe eingetragen: Durch Gesellschaftsbeschluss vom 17. Februar 1917 ist die Gesellschaft aufgelöst und der bisherige Geschäftsführer **Kristianmann Wilhelm Stober** in hier als Liquidator bestellt worden.
Karlsruhe, 20. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht B. 2.

Kehl. II.202
In unser Handelsregister A, Band II, wurde zu D.-Z. 59, Firma **Oberheimsheim Böttich und Holzfabrik Kehl**, in Kehl, eingetragen.
Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **Ernst Rheinert** in Straßburg ist ausgeschieden. Das Geschäft wird von dem weiteren bisherigen Geschäftsführer **Fritz Reich** in Kehl unter der Firma **Oberheimsheim Böttich und Holzfabrik Kehl** fortgeführt.
Kehl, 10. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Kehl. II.177
Zum Handelsregister A, Band I, D.-Z. 82, unter dem 16. d. M. eingetragen: **S. Weil**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Kehl. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und Fortführung des unter der Firma **S. Weil** in Kehl bestehende der An- und Verkauf von Eisen aller Art und Blechen, Eisenwaren, Röhren, Verbindungsstücken, Maschinen, Werkzeugen, Haushaltungsgegenständen, Metallen, Calcium-Carbid und anderen Artikeln, der Erwerb ähnlicher Unternehmungen oder Beteiligung bei solchen.
Das Stammkapital beträgt 150 000 M. Geschäftsführer sind die Kaufleute **Simon Weil** in Kehl und **Eugen Stammann** in Karlsruhe. Der

Gesellschaftsvertrag ist am 9. Februar 1917 errichtet. Die Geschäftsführer sind nur gemeinschaftlich oder zusammen mit einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten zur Zeichnung und Vertretung der Firma berechtigt. Zur rechtsverbindlichen Vertretung der Gesellschaft sind somit zwei Unterschriften erforderlich. Öffentliche Bescheinigungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger.
Kehl, 18. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Kehl. II.197
Zum Handelsregister A, D.-Z. 87, Firma **Wilhelm Langsdorff** in Kehl, wurde heute eingetragen: Der Wein- und Obsthandlungsbetrieb **Carl Cucuel** Ehefrau in Kehl wurde Prokura erteilt.
Kehl, 21. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. II.171
Zum Handelsregister B, Band XIV, D.-Z. 4, wurde heute eingetragen:
Firma **G. E. Deutsch & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim-Neckarau. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb einer mechanischen Werkstätte und Maschinenfabrik und ähnlicher Unternehmungen sowie der Betrieb einer Lohndreherei. Das Stammkapital beträgt 24 000 M. Geschäftsführer sind: **Georg Peter Deutsch**, Schlossermeister, Mannheim-Neckarau, **Wilhelm Leffin**, Kaufmann, Mannheim. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 7. Februar 1917 geschlossen. Die Gesellschaft bestellt einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so sind zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Die Dauer der Gesellschaft ist auf vier Jahre, vom Tage der Eintragung an, festgesetzt; sie verlängert sich stillschweigend jeweils um zwei Jahre, falls nicht jeweils sechs Monate vor Ablauf von einem Geschäftsführer schriftlich eingetragenen Briefes gefündigt wird. Der Geschäftsführer **Georg Peter Deutsch** bringt 1 Automobil, 1 Drehschleife, 1 Strohpresse (nebst dazu gehörigen Treibriemen), Dreihöhle, 1 Drehbank, 2 Bohrmaschinen, 1 große Wäscher, 1 kleine Wäscher, 3 Stangen 1 Schweißmaschine, 1 Drehstrom-Motor, 1 Dreh-

Transmission, 1 Schmiede-Feuer mit Mafelbata, verschiedene Schmiedegeräte, 1 Amboss, 2 Werkbänke, 1 Wasserschraubstock, 2 Schraubstöcke, 2 Hochdruckbohrer, 2 Ventilatoren (Geflügel), 1 Bergschneidemaschine, 4 Leitern, 1 Gewindesteinhülse 1" bis 2", 2 Gewindesteinhülse 1/4 bis 1", 3 Gewindesteinhülse für engl. Gewinde, 2 Mochradschneider, 1 Lochplatte, 2 Handbohrmaschinen, 1 Drehmaschine, 2 Eisenfägen, 2 Handwagen, 8 Böde, 2 Limesale, 8 Winkel, verschiedene Holzgängen, verschiedene Treibriemen, verschiedene Gewindebohrer, verschiedene Spiralschneider, verschiedene Feilen, Stähle, Hämmer, Zangen, Stemmmeisen, und Holzgängen, 1 Posten Stabstücken, Wandstücken u. dgl., 1 Lichtanlage, in die Gesellschaft ein und diese übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf dessen Stammkapital um den Geldwert von 12 000 M. Der Geschäftsführer **Wilhelm Leffin** bringt 1 Drehbank (von **Jan-John**, Mannheim), 1 Drehbank (von **Kiffel**, Mutterstadt), 1 Drehbank (von **Engel**, Lodenburg), 1 Drehbank (von **Theodor Schwab**, Offenburg), 1 Drehbank (von **Keller & Co.**, Heidelberg), 1 Kettstängemaschine, 1 Wälzschneidmaschine, 3 Bohrmaschinen, 1 Motor 3 P.S., 1 Schleifstein mit loser und fester Nierenmaschine, 1 Lochplatte mit Bohrer, 1 autogener Schweißapparat, 1 Feldschneide mit Fuß- und Handbetrieb, 1 Polierbohrer, 1 kleiner Polierbohrer, 2 Lagerböde mit Ringlager, 2 eiserne Böde, 3 Botzgelege mit Lagerböden und Lager, 2 Transmissionswellen mit je 2 Nierenmaschinen, 2 Lagerböden, 4 Nierenmaschinen, 2 Nierenlager, 10 Nierenmaschinen, 14 kg verschiedene Treibriemen in diese übernimmt dieses Einbringen in Anrechnung auf dessen Stammkapital um den Geldwert von 7000 M.
Mannheim, 17. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. II.198
Zum Handelsregister B, Band XI, D.-Z. 30, Firma **Auto-Union**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, wurde heute eingetragen:
Die Liquidation ist beendet, die Firma erloschen.
Mannheim, 22. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. II.178
Zum Handelsregister B, Band XI, D.-Z. 30, Firma **Textil-Union**, Gesellschaft mit

beschränkter Haftung in Mannheim, als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitz in Berlin wurde heute eingetragen:

Die Zweigniederlassung Mannheim ist aufgehoben, die Firma dahier erloschen.
Mannheim, 10. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. II.212
Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:
1. Band XI, D.-Z. 94, Firma **Schleif- & Poliermaschinen-Fabrik** **Marx & Raienthal**, Mannheim. **Joseph Raienthal** ist gestorben, das Geschäft mit **Albin** und **Pasch** und samt der Firma auf seine Witwe **Marx** geb. **Raenthal** in Mannheim als alleinige Inhaberin übergegangen.
2. Band XV, D.-Z. 12, Firma **Gahr & Wauer**, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch den Tod des Geschäftsführers **Benno Wauer** aufgelöst und das Geschäft samt Firma mit **Wieland** vom 1. Januar 1917 auf den Geschäftsführer **Wolfgang Gahr** als alleiniger Inhaber übergegangen.
3. Band XVII, D.-Z. 179, Firma **S. Fiß & Cie.** in Mannheim. Weiterer Geschäftszweig ist: Kommission und Agentur.
4. Band XVII, D.-Z. 208, Firma **Wiederlage** **2. Festschender Jung, Anna Klöse**, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Mannheim, 24. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht Z. 1.

Mannheim. II.213
Zum Handelsregister B, Band XI, D.-Z. 30, Firma **Samsou Apparate-Baugesellschaft** mit beschränkter Haftung, Mannheim, wurde heute eingetragen:
Der Sitz der Gesellschaft ist nach Frankfurt a. M. verlegt. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 17. Februar 1917 wurde Art. 1 des Gesellschaftsvertrags entsprechend geändert.
Mannheim, 24. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht Z. 1.

Offenburg. II.192
Handelsregisterertrag Abteilung A, Band I, D.-Z. 196, Firma **Franz Karl Pfimamer**, Offenburg. Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.
Offenburg, 21. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Mannheim. II.214
Zum Handelsregister B, Band X, D.-Z. 15, Firma **Süddeutsche Discant-Gesellschaft** Aktien-Gesellschaft in Mannheim, wurde heute eingetragen:
Friedrich Kaul, Landau, ist als Prokurist bestellt und be-

rechtigt, in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und deren Firma zu zeichnen.
Mannheim, 24. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht Z. 1.

Triberg. II.215
Zu D.-Z. 17 des Handelsregisters B, Band I, Firma **Zweigniederlassungen der Rheinischen Creditbank, Aktiengesellschaft** in Mannheim, 1) in Triberg unter der Firma **Rheinische Creditbank Filiale Triberg**; 2) in Furtwangen unter der Firma: **Rheinische Creditbank Agentur Furtwangen**, wurde eingetragen: Die Prokura des **Kurt Wadde** in Triberg ist erloschen.
Triberg, 23. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Triberg. II.216
Zum Handelsregister A, Band I, D.-Z. 99, wurde bei der Firma **Wipolite** in Triberg der **Paul Karl Luz** als Inhaber eingetragen.
Triberg, 23. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. II.180
Handelsregisterertrag B, Band I, D.-Z. 1, zur Firma **Reinhold Braunersche Waldshuter Löwenbrauerei und Säuerei** **Trampelstein**, Waldshut. **Emil Waldmann** ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.
Waldshut, 15. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. II.180
Handelsregisterertrag B, Band I, D.-Z. 1, zur Firma **Reinhold Braunersche Waldshuter Löwenbrauerei und Säuerei** **Trampelstein**, Waldshut. **Emil Waldmann** ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.
Waldshut, 15. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. II.180
Handelsregisterertrag B, Band I, D.-Z. 1, zur Firma **Reinhold Braunersche Waldshuter Löwenbrauerei und Säuerei** **Trampelstein**, Waldshut. **Emil Waldmann** ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.
Waldshut, 15. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. II.180
Handelsregisterertrag B, Band I, D.-Z. 1, zur Firma **Reinhold Braunersche Waldshuter Löwenbrauerei und Säuerei** **Trampelstein**, Waldshut. **Emil Waldmann** ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.
Waldshut, 15. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. II.180
Handelsregisterertrag B, Band I, D.-Z. 1, zur Firma **Reinhold Braunersche Waldshuter Löwenbrauerei und Säuerei** **Trampelstein**, Waldshut. **Emil Waldmann** ist als Vorstandsmitglied ausgeschieden.
Waldshut, 15. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.

Waldshut. II.200
In das Genossenschaftsregisterertrag Band I, D.-Z. 1, **Landwirtschaftlicher Konsumverein und Abgabeverein** **Waldshut** e. G. m. u. H. in Waldshut, wurde eingetragen: **Friedrich Stadler**, Direktor in Waldshut und **Ernst Martin**, Bürgermeister in Waldshut sind aus dem Vorstande ausgeschieden. An Stelle des **Friedrich Stadler** ist **Hubert Amann**, Privatmann in Waldshut in den Vorstand gewählt worden.
Waldshut, 12. Febr. 1917.
Großh. Amtsgericht.